

# Doppelharpfe in Assling erstrahlt in neuem Glanz

Die Mittewalder feierten "ihre" sanierte, hundert Jahre alte Harpfe am Tag des Denkmals.



Foto © Mühlburger: Gerda Senfter, Harald Stadler und Bernhard Schneider

Wenn man auf der Drautal Bundesstraße von Lienz kommend die Mittewalder Kirche und das umliegende Häuserensemble erblickt, erspürt man auf der rechten Seite ein besonders schönes und auch historisch bedeutendes Kulturdenkmal - die Leiterharpfe. Harpfen dienten früher der Trocknung des Getreides, heute sollen sie als Teil der Kulturlandschaft wieder verstärkt im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden. 2009 hat sich die "Stiftung Harpfe" die Erhaltung und Erforschung der Harpfen in Süd- und Osttirol zur Aufgabe gemacht.

## Großzügige Spenden

Die Leiterharpfe - vor allem ihr großflächiges Schindeldach - wurde nun aufwendig saniert und die Fertigstellung am Tag des Denkmals ausgiebig gefeiert. "Mit dem Bundesdenkmalamt hatten wir einen sehr guten Partner", sagte der Asslinger Bürgermeister Bernhard Schneider und lobte die Bevölkerung: "Ohne das Engagement der Bürger wäre diese aufwendige Sanierung nicht möglich gewesen." Der gebürtige Osttiroler Harald Stadler, Professor für Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, hat das Projekt als wissenschaftlicher Beirat begleitet. "357 Harpfen sind in Osttirol dokumentiert, mit 229 hat das Gebiet zwischen Obertilliach und Innervillgraten die größte Harpfendichte", erklärte Stadler und schlug gemeinsam mit der Vizepräsidentin der Stiftung, Gerda Senfter, das Harpfensymbol in einen Balken.

Bürgermeister Bernhard Schneider bedankte sich im Besonderen bei Grundeigentümer Otto Kraler-Bergmann und seiner Familie für die angenehme Kooperation.